

Orgelförderverein Klinga vor großer Aufgabe

KLINGA. Mit einem für uns unbegreiflichen Optimismus bauten die Dorfbewohner gemeinsam ihre Kirchen immer wieder auch modernisierend auf – ohne dass dazu obrigkeitliche Aufforderungen gedrängt hätten. Aus einer Notwendigkeit heraus wurden die Kirchen erhalten und unterhalten, woran sich bis heute nichts geändert hat. Vor dem Förderverein „Orgel Klinga“ stehen sehr viele Aufgaben: Es geht um die 14. Restaurierung der Orgel, die so ausfallen soll, dass sich ihr Klang dem bewundernswert einheitlich Barocken des Innenraumes fügt. In seinen kühnsten Träumen hätte es sich der optimistischste Baupastor Pfarrer Schormann aus Trebsen nicht vorzustellen gewagt, was uns selbstverständlich ist. In den späten Jahren der DDR hatte er sich bedingungslos für die Erhaltung der Kirchen eingesetzt. Zuerst infizierte er Pfarrer Scholz in Fremdiswalde, der genauso sichtbar für seine Kirchen in Fremdiswalde und Cannewitz arbeitete. Das Erbe unter völlig anderen Bedingungen zu erfüllen, erweist sich als viel schwerer, als es erscheint.

Rudolf Priemer